

## Werk

**Titel:** Geographische Verbreitung der awarischen Sprache in Daghestan

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1866

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1866\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1866_0001) | LOG\_0051

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

weifs, keine förmlichen Gemeinden. — Ob in Neu-Freiburg jetzt ein Pastor angestellt ist, weifs ich nicht zu sagen. Pastor Sauerbrunn starb im höchsten Alter vor einigen Jahren.

In S. Paulo hatte Pastor Hölzel, so viel ich weifs, eine Gemeinde gebildet.

Sta Catharina, Colonie D<sup>a</sup> Francisca. Dort werden jetzt wohl an 3—3500 Protestanten sein. Pastor Stapel ist voriges Jahr nach Holstein zurückgegangen. Ob die Stelle definitiv wieder besetzt worden, ist mir unbekannt. Aufser Past Stapelor waren dort, so viel mir bekannt geworden, noch zwei Baseler Missionäre und der oben erwähnte Lehrer, Gärtner. — Colonie Blumenau am großen Itajahy-Flusse, etwa 2200 Evangelische; Pastor Hesse, früher im Posen'schen. — Colonie Itajahy (oder Brusque) 4—500 (?) Evangelische. Pastor Sandretzky, ein in Basel gründlich gebildeter Theologe.

Colonie Sta Isabel mit etwa 500—800 Evangelischen, und Colonie The-resopolis, etwa 5 Stunden davon entfernt, mit circa 800 Evangelischen. Pastor . . . . ., in Basel gebildet, versieht beide Colonien.

In der Provinz Paraná besteht die alte Colonie Rio negro, deren Bewohner Protestanten waren, aber seit langen Jahren verlassen und sich selbst überlassen blieben. Ferner die neue Colonie Assanguy, die noch klein ist und noch keine Gemeinde zu bilden scheint. Mit Ausnahme der Colonie D<sup>a</sup> Francisca werden die in den Colonien der Provinzen Espirito Santo und Sta Catharina angestellten Prediger von der Regierung besoldet. Irre ich nicht, auch in Pedro Segundo und in neuester Zeit in der Colonie bei Cananéa. Dr. Blumenau.

## Geographische Verbreitung der awarischen Sprache in Daghestan.

Ueber die Verbreitung der Sprache der Awaren oder Awarschi, welche J. S. Vater in seiner Litteratur der Grammatiken als Abkömmlinge der alten Aorsi bezeichnet, giebt Baron Uslar im „*Bullet. de l'Acad. des Sciences de St. Petersbourg.*“ T. VII. p. 273 „einige Notizen. Awarisch wird im ganzen Daghestan in einem von N. nach S. sich hindurchziehenden Strich gesprochen, und trennt die Sprachen dieser Provinz in eine östliche und westliche Hälfte. Awarisch ist die Hauptsprache bei dem Verkehr der einzelnen Völkerstämme untereinander. Die äußerste Grenze nach Norden bildet die Dorfschaft Tschir-Jurt bei dem gleichnamigen Fort, an der Stelle, wo der Sulak aus der Gebirgsschlucht in die Kumückische Ebene tritt. Von hier, wo die ältesten awarischen Niederlassungen lagen, ist die Sprache in einer geraden Linie von 160 Werst südwärts bis zum Fort Neu-Zakataly vorgedrungen. Die Breite dieses fast eine Diagonale durch Daghestan bildenden awarischen Durchschnitts ist sehr verschieden; am größten ist derselbe in der Mitte, parallel mit Chunzach, etwa 70 Werst von W. nach O. Auf ihrem westlichen wie östlichen Saume steht diese meridionale Sprachschicht des Awarischen mit verschiedenen Sprachen in Berührung; im